

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

#### **auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke – Drucksache 20/12309 –**

#### **Würdigung deutscher Résistance-Widerstandskämpfer im Zweiten Weltkrieg**

##### Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung hat in den vergangenen Jahren immer wieder den Mut und die Verdienste von Menschen gewürdigt, die in verschiedenen Formen Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet haben. Ohne jede Würdigung blieben dabei bislang diejenigen Deutschen, die sich während des Zweiten Weltkriegs der französischen Résistance anschlossen und so im Kampf gegen den Hitler-Faschismus ihr Leben einsetzten.

Ihre Zahl bleibt zwangsläufig eine Schätzung – der Film „Frankreichs fremde Patrioten. Deutsche in der Résistance“ (2005) von Gutermuth/Schoen geht jedoch von rund 3 000 Deutschen aus, die sich in der Résistance engagierten. Sie leisteten ihren Beitrag für die Befreiung vom Hitler-Faschismus, indem sie der Résistance Informationen aus dem Militär- und Behördenapparat zukommen ließen, versuchten, Wehrmachtssoldaten für die Résistance zu gewinnen oder auch in den Maquis und den bewaffneten Kampf gingen. Der größte deutsche Maquis befand sich im Süden Frankreichs, in den Cevennen; hier kämpften zeitweise zwischen 40 und 50 Deutsche, z. T. ehemalige Spanienkämpfer, gemeinsam mit Spanierinnen und Spaniern, Russen und Polen in der französischen Résistance und sorgten nach Ansicht der Fragesteller nicht zuletzt dafür, dass die deutsche Wehrmacht in Nîmes nicht bei ihrem Abzug verbrannte Erde hinterlassen konnte.

Statt ihre großen Verdienste zu würdigen – wie es die französische Regierung mit zahlreichen Orden und Auszeichnungen getan hat – stimmte noch 2004 das Auswärtige Amt nicht zu, wie es nach Auffassung der Fragesteller den diplomatischen Gepflogenheiten entsprochen hätte, als es von der französischen Regierung über die geplante Auszeichnung für Gerhard Leo (damals bekannt unter dem Namen „Le rescapé“) informiert wurde, sondern hüllte sich in Schweigen. Im Jahr 1994 zeichnete der damalige Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl als Gast des französischen Präsidenten François Mitterrand verantwortlich dafür, dass die deutschen Résistance-Kämpfer, die sonst zusammen mit ihren französischen Kameraden die Parade zum 14. Juli auf der Champs-Élysées angeführt hätten, nicht an der Parade teilnehmen durften (Gutermuth/Schoen, 2005).

Die Chance, die deutschen Résistance-Kämpferinnen und Résistance-Kämpfer auch in Deutschland noch zu Lebzeiten zu ehren, ist nach Ansicht der Frage-

steller inzwischen leider verpasst – sie sind alle verstorben. Aber das entlässt aus Sicht der Fragesteller weder uns als Gesellschaft noch insbesondere die Bundesregierung aus der Verantwortung, zu gedenken. Für unsere Erinnerungskultur, für die Öffentlichkeit, wie auch die Nachkommen, Freundinnen und Freunde und alle Demokratinnen und Demokraten wäre es ein wichtiges Zeichen, ihre Verdienste zu würdigen, zeigen sie doch, dass es auch in verzweifelten Situationen oft einen Weg gibt, dem Gewissen zu folgen und für Menschenrechte und Menschenwürde aktiv einzutreten. Diejenigen, die diesen Weg gegangen sind, verdienen aus Sicht der Fragesteller, dass wir uns erinnern und ihren Beitrag im Kampf gegen den Nationalsozialismus würdigen.

Dazu böte insbesondere nach Ansicht der Fragesteller der 80. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus am 8. Mai 2025 eine sehr gute Gelegenheit, insbesondere, weil in Frankreich der 8. Mai als Feiertag begangen wird und aus Anlass des 80. Jahrestages mit zahlreichen zentralen wie dezentralen Gedenkveranstaltungen zu rechnen ist.

1. Plant die Bundesregierung konkrete erinnerungspolitische Maßnahmen, um dem 80. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus am 8. Mai 2025 angemessen zu gedenken, und wenn ja, welche (bitte nach jeweiliger Maßnahme, finanziellem Beitrag und beteiligten Stellen auflisten)?

Die Bundesregierung prüft derzeit, wie der 80. Jahrestag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht und des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa erinnerungskulturell adäquat wahrgenommen werden kann. Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) plant zudem zum jetzigen Zeitpunkt folgende Maßnahmen zum 80. Jahrestag des Kriegsendes:

histoCON 2025 (Kosten: ca. 800 000 Euro).

Die histoCON ist ein internationales Geschichtsfestival, das Raum bietet für Austausch und Diskussionen über globale Perspektiven auf Geschichte und Erinnerung. Das Motto der histoCON lautet „Look back, think ahead“. Ziel ist es, in Workshops, Talks, Angeboten der kulturellen Bildung und weiteren Formaten mit den Teilnehmenden über mehrere Tage unterschiedliche Perspektiven auf Globalgeschichte und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart und Zukunft kennenzulernen und zu diskutieren.

Die letzte Veranstaltung der Festivalreihe fand im September 2022 mit 250 Teilnehmenden aus 69 Ländern in Berlin statt; die Veranstaltung wurde vom Auswärtigen Amt gefördert.

Auf Anregung des Bundespräsidialamtes soll anlässlich des 80. Jahrestages eine Veranstaltung der Reihe zum Kriegsende stattfinden. Derzeit ist eine Veranstaltung um den 8. Mai 2025 anvisiert.

Konferenz: „80 Jahre Kriegsende: Jüdische Perspektiven auf Neuanfänge in Deutschland und Europa der Nachkriegszeit“ (Kosten: ca. 30 000 Euro).

Die Konferenz findet in Kooperation mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Potsdam, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin/Brandenburg sowie der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts in der Bundesrepublik Deutschland statt.

Online-Angebote:

Geplant ist die Aktualisierung der Themenseite zum Kriegsende ([www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/75-jahre-kriegsende/](http://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/75-jahre-kriegsende/)), auf der die Onlineredaktion die Angebote der BpB wieder gesammelt präsentiert.

Zudem wird voraussichtlich ein Hintergrund aktuell zum Kriegsende erscheinen ([www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/](http://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/)).

Des Weiteren werden die bundesgeförderten KZ-Gedenkstätten anlässlich der 80. Jahrestage der KZ-Befreiungen Gedenkveranstaltungen durchführen, die politisch hochrangig wahrgenommen werden.

2. Ist im Rahmen der Begehung des 80. Jahrestages der Befreiung von Krieg und Faschismus am 8. Mai 2025 geplant, auch den Widerstand der deutschen Antifaschistinnen und Antifaschisten in den Reihen der französischen Résistance mit Veranstaltungen, Publikationen etc. zu würdigen, wenn ja, wie sehen diese Pläne aus, und wenn nein, warum nicht?

Im Rahmen der Planungen zum 80. Jahrestag der Kapitulation der deutschen Wehrmacht und des Kriegsendes werden auch die inhaltlichen Schwerpunkte geprüft.

3. Wird die Bundesregierung generell und unabhängig vom 80. Jahrestag der Befreiung Maßnahmen zur Ehrung der Deutschen in der französischen Résistance ergreifen, wenn ja, in welcher Form, und wenn nein, warum nicht?

Die Initiative für Maßnahmen zu Ehren der französischen Résistance liegt auf französischer Seite.

4. Wird die Bundesregierung den Widerstand der deutschen Antifaschistinnen und Antifaschisten in den Reihen der französischen Résistance im kommenden Jahr in Frankreich mit einer Kranzniederlegung durch den deutschen Botschafter an einem geeigneten Ort, z. B. in La Parade oder an der Gedenkstätte in St. Romain de Tousques, würdigen, und wenn nein, warum nicht?

Über die Teilnahme an eventuellen Gedenkveranstaltungen im Jahr 2025 wird im Einzelfall und nach Vorlage einer entsprechenden Einladung von französischer Seite entschieden.

5. Wird die Bundesregierung die Initiative für eine entsprechende Gedenktafel an geeigneter Stelle, z. B. im Bendler-Block, ergreifen (bitte begründen)?

Der Bendlerblock als historischer Ort der Planungen des Attentats und Staatsstreichversuchs vom 20. Juli 1944 hat große Symbolkraft für das Erinnern und Gedenken an den militärischen Widerstand. Die neben dem Bundesministerium der Verteidigung ebenfalls im Bendlerblock untergebrachte und durch eine Stiftung betriebene Gedenkstätte Deutscher Widerstand berücksichtigt den militärischen und zivilen Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. In der Dauerausstellung der Gedenkstätte werden im Bereich „Exil und Widerstand“ bereits die Themen „Deutsche im Spanischen Bürgerkrieg“ und „Deutsche im Exil in der Sowjetunion“ dokumentiert. Der Themenbereich „Deutsche in der Résistance“ wird im Moment überarbeitet und in Zusammenarbeit mit einer französischen Partnerinstitution erweitert. Er soll zum April 2025 in neuer Form vorgestellt werden. In der seit Juli 2024 vorliegenden Webseite „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ werden exemplarisch die Biografien von Elsa Arnold, Käthe Dahlem, Eva Pfister und Dora Schaul vorgestellt, die als Deutsche am Widerstand in Frankreich beteiligt waren. Die Webseite wird mit weiteren Biografien laufend ergänzt. Als Wanderausstellung kann bei der Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Ausstellung „Deuts-

land muss leben, deshalb muss Hitler fallen!' Die weltweite Bewegung „Freies Deutschland“ 1943–1945. Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)“ ausgeliehen werden, die auch die Zusammenarbeit der Bewegung Freies Deutschland für den Westen mit der Résistance dokumentiert.

6. Welche Rolle spielen die Deutschen in der französischen Résistance in der auswärtigen Politik, in der Gedenkpolitik des Bundes und der Länder und in der politischen Bildung (bitte entsprechend auführen)?

Deutschland ist sich seiner historischen Verantwortung bewusst und erkennt das unermessliche Leid an, das die Nationalsozialisten in Frankreich verursacht haben. Gedenken und Erinnerung daran werden auch im Rahmen der deutschen Außenpolitik lebendig gehalten. Hochrangige Teilnahmen an Gedenkveranstaltungen in Frankreich und Jugendaustauschprogramme (z. B. des Deutsch-Französischen Jugendwerks) sind Beispiele dafür, wie das Bewusstsein für die Geschichte lebendig gehalten und gemeinsam ein starkes Zeichen für Versöhnung und Frieden gesetzt wird. Gedenkveranstaltungen in Frankreich schließen die Rolle der Résistance – und damit all diejenigen, die diese unterstützt haben – ausdrücklich mit ein.

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand zeigte bereits 1998 die mit ehemaligen Deutschen in der Résistance erarbeitete Ausstellung „Für Deutschland – Gegen Hitler. Die weltweite Bewegung ‚Freies Deutschland‘. Eine Ausstellung des Verbandes ‚Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung ‚Freies Deutschland‘ e. V.“ (DRAFD). Diese wurde mehrfach überarbeitet und seit 2002 als Wanderausstellung gezeigt. Bis zur Einstellung der Arbeit des DRAFD 2011 arbeitete dieser eng mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zusammen. So konnte 2004 etwa ein Erinnerungsbericht von Kurt Hälker über seine Fallschirmspringerausbildung in Frankreich 1944 veröffentlicht werden. Kurt Hälker und andere Angehörige des DRAFD standen auch für Zeitzeugengespräche in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zur Verfügung. 1999/2000 zeigte die Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Sonderausstellung „Frauen in französischen Internierungslagern“. Die Ausstellung dokumentierte nicht nur den Alltag und das kulturelle Leben in den zwei französischen Fraueninternierungslagern Rieucros und Brens, sondern präsentierte erstmals vollständig das Skizzenbuch der Widerstandskämpferin Dora Schaul aus dem Lager Rieucros.

Im Jahr 2014 zeigte die Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Sonderausstellung „Deutscher. Jude. Kommunist ... vom Leben und Überleben des Kurt Julius Goldstein. Eine Ausstellung des Internationalen Auschwitz Komitees in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau und der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz“. Goldstein war als deutscher Spanienkämpfer in französischen Internierungslagern inhaftiert, bevor er 1942 an die Gestapo ausgeliefert wurde.

Im Jahr 2016 zeigte die Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Sonderausstellung „„Deutschland muss leben, deshalb muss Hitler fallen!' Die weltweite Bewegung ‚Freies Deutschland‘ 1943–1945. Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA)“, die u. a. die im Herbst 1943 in Frankreich gegründete „Bewegung Freies Deutschland für den Westen“ dokumentierte, die im April 1944 offiziell Teil der französischen Résistance wurde.

7. Unternahm die Bundesregierung seit 2004 konkrete Maßnahmen, um gemeinsame deutsch-französische Forschungen und den wissenschaftlichen Austausch zwischen Frankreich und Deutschland zum Thema zu unterstützen, und wenn ja, welche (bitte nach finanziellem Beitrag und beteiligten Stellen auf beiden Seiten auflisten)?

Die Kooperation zwischen Frankreich und Deutschland ist auch im Bereich der Forschungsk Kooperation sehr eng. Die Arbeiten der daran beteiligten Institutionen wie die Deutsch-Französische Hochschule, das Deutschlandzentrum CIERA (Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne), das IFAEE (Institut franco-allemand d'études européennes), die Institute der Max Weber Stiftung in Paris und das Centre Marc Bloch werden öffentlich gefördert. Der Bundesregierung liegen aktuell keine Informationen vor, ob und in welcher Form diese Institutionen das Thema „Deutsche in der Résistance“ bearbeitet haben. Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand und das Mémorial du Maréchal Leclerc des Hautecloque/Musee Jean Moulin in Paris haben sich seit 1995 mehrfach dem Thema gewidmet. Daraus entstanden u. a. die wissenschaftliche Konferenz der beiden Institutionen 2001 in Berlin „Les Femmes dans la Résistance en France“, der 2003 ein Konferenzband folgte. Aktuell ist die Universität Bordeaux der Kooperationspartner der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand (siehe Punkt 9). Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand kooperierte gemeinsam mit der Université de Lorraine (CRULH), dem Deutschen Historischen Institut Paris und der Friedrich-Ebert-Stiftung Paris 2019 bei der Tagung in Paris „Europapläne im deutschen und europäischen Widerstand 1939–1945“. Der aktualisierte Tagungsband dazu erschien 2024.

Der wissenschaftliche Austausch zwischen Forscherinnen und Forschern des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung institutionell geförderten Leibniz Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) und Kolleginnen und Kollegen in Frankreich findet auf vielfältigen, wissenschaftlich eingeführten Ebenen statt: Durch Verbindungen zu einzelnen Lehrstühlen, durch französische Kolleginnen und Kollegen im Wissenschaftlichen Beirat sowie über die Zusammenarbeit namentlich mit dem Deutschen Historischen Institut in Paris, das wiederum eng mit der Forschung in Frankreich selbst verknüpft ist. Beispielhaft für den am IfZ gepflegten engen deutsch-französischen Austausch steht das alljährlich stattfindende „Deutsch-französische Doktorandenseminar: Neuere Arbeiten zur Zeitgeschichte“, bei dem seit vielen Jahren Promovierende aus dem IfZ sowie den Universitäten Paris (Sorbonne), Mainz und Bonn ihre Projekte präsentieren und diskutieren.

8. Ist eine umfassende historische Aufarbeitung geplant, die durch Mittel der Bundesregierung unterstützt werden könnte, und wenn ja,
  - a) welche konkreten Forschungsprojekte zum Thema will die Bundesregierung künftig fördern bzw. initiieren,
  - b) wie stellt die Bundesregierung sicher, dass neben staatlichen deutschen und französischen Institutionen auch Ehemaligen-Organisationen in den beiden Ländern daran beteiligt werden?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Leibniz Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) institutionell. In seiner vielfältigen Forschungs- und Publikationstätigkeit hat sich das IfZ in den vergangenen Jahren immer wieder mit Themen der deutsch-französischen Geschichte beschäftigt. Der Zweite Weltkrieg in Frankreich, die deutsche Besatzungsherrschaft, die Résistance sowie die Nachgeschichte wurden in den vergangenen Jahren in verschiedenen Publikationen des IfZ thematisiert. Im Jahr 2025 wird in der

Schriftenreihe der Gedenkstätte Deutscher Widerstand die in Greifswald abgeschlossene Dissertation „Deutsche in der Résistance“ erscheinen.

9. Was hat die Bundesregierung ggf. unternommen bzw. was plant sie, um die Vermittlung entsprechender Forschungsergebnisse an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der politischen Bildung sowie Schulen und innerhalb der Zivilgesellschaft sicherzustellen (bitte entsprechend konkrete Projekte seit 2004, geplante Maßnahmen, jeweiliges Finanzvolumen und beteiligte Stellen auflisten)?

Zur Umsetzung der aktuellen Forschungslage in den Bereich der schulischen und außerschulischen historisch-politischen Bildungsarbeit wurde in den vergangenen Jahren von der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand ein umfassendes Pilotprojekt realisiert:

Die Bildungsmaterialien „RESIST 1933–1945. Für Menschenrechte in Europa“ entstanden im Rahmen des EU-geförderten Projektes „RESIST – In the name of human rights. Teaching/learning materials dealing with resistance against National Socialism in Europe using the example of France and Germany 1933–1945“. Durch das EU-Förderprogramm „Citizens, Equality, Rights and Values Programme“ (CERV) wurde das Projekt über den Zeitraum von April 2022 bis April 2024 kofinanziert. Hier stehen sowohl Materialien zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Deutschland, zur Résistance in Frankreich als auch zu Deutschen in der Résistance zur Verfügung. Das Projekt basiert auf einer länderübergreifenden Kooperation aus dem Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover, der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Berlin), dem Centre d'Histoire de la Résistance et de la Déportation (Lyon), dem Mémorial National de la prison de Montluc (Lyon) und der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung (Leipzig). Die Cité Scolaire Internationale (Lyon) ist als assoziierte Partnerin mitbeteiligt. Die Bildungsmaterialien stehen in deutscher, englischer und französischer Sprache im Web und zum Download zur Verfügung: <https://resist-1933-1945.eu/>.



